



**Niederschrift**  
über die 11/26. Sitzung  
**des Rates**  
am Montag, 05.02.2024

Ort der Sitzung: **Mensa der Gesamtschule Rheinbach, Villeneuver Straße 5,  
53359 Rheinbach**

Beginn: **18:00 Uhr** Ende: **19:43 Uhr**

Von den Mitgliedern waren  
anwesend:

Entschuldigt:

Verwaltung / Gäste:

Bürgermeister

Banken, Ludger

Ratsmitglieder (CDU)

Brozio, Kurt

Burke, Thomas

Pfahl, Ferdinand

Pütz, Markus

Schneider, Joachim

Schragen, Georg

(ab 18:10 Uhr - TOP 4.2)

Schulze, Karin

Weber, Bruno

Wilhelm-Buchstab, Timo, Dr.

(ab 18:05 Uhr - TOP 3.2)

Ratsmitglieder (SPD)

Grünberg, Pia

Kerstholt, Karl Heinrich

Koch, Martina

Krupp, Ute

Lüdemann, Jürgen

Quadflieg, Donate

Rohloff, Michael

Vary, Eva

Wilmers, Georg, Dr.

Ratsmitglieder (CDU)

Knott, Jan

Rick, Ilka

Sander, Ulrich

Thielen, Maureen, Dr.

Wolf, Oliver

Ratsmitglieder (UWG)

Stein, Norbert

Ratsmitglieder (B'90 /

Die Grünen)

Nagel, Axel

Rupprecht, Deborah

Steglich, Rita

Technischer Beigeordneter  
Bölinger, Torsten

Kämmerer  
Kabus, Ralf

Sachgebietsleiter  
Evert, Carsten

Fachbereichsleiter  
Rösner, Wolfgang

Fachbereichsleiterin  
Thünker-Jansen, Margit

Schriftführerin  
Nawrath, Sonja

---

Ratsmitglieder (UWG)

Huth, Dieter  
Josten-Schneider, Silke  
Meyer, Jörg  
Schüller, Ellen  
Specht, Dagmar  
Wilcke, Axel

Ratsmitglieder (FDP)

Johannlükens, Hartmut  
Rentzsch, Jana  
Vogt, Tamara

Ratsmitglieder (B'90/Die Grünen)

Bogert, Stephan  
Lenke, Nils, Dr.  
Schiebener, Heribert  
Seiffert-Schollmeyer, Urte

# Tagesordnung

zur 11/26. Sitzung des Rates  
am Montag, 05.02.2024

TO-Punkt Nr.	Beratungsgegenstand	Vorlagen- Nr.
-----------------	---------------------	------------------

## **A) ÖFFENTLICHE SITZUNG**

### **1 Einwohnerfragestunde**

./.

### **2 Bürgeranträge**

./.

### **3 Ortsrecht**

3.1 2. Satzung zur Änderung der Satzung zur Durchführung von Bürgerentscheiden (ausschließlich per Briefabstimmung) der Stadt Rheinbach vom 02.12.2009 BV/2070/2023

3.2 4. Satzung zur Änderung der Hauptsatzung der Stadt Rheinbach vom 02.11.2020; Änderung der Entschädigungsverordnung NRW BV/2061/2023

### **4 Allgemeine Angelegenheiten**

4.1 Beschlusscontrolling - Bericht für den Rat der Stadt Rheinbach 2024 MI/0223/2024

4.2 Ernennung einer stellvertretenden Wehrleiterin der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Rheinbach BV/2075/2024

4.3 Erneuerung der Resolution des Rates der Stadt Rheinbach gegen Extremismus, Rassismus und Ausländerfeindlichkeit BV/2087/2024

### **5 Finanzangelegenheiten**

5.1 Priorisierung von Investitionsmaßnahmen und Projekten der Stadt Rheinbach -Maßnahmen des Gebäudemanagements BV/2078/2024

5.2	Errichtung einer Leichtbauhalle in Flerzheim durch den Ortsausschuss hier: Unterstützungsleistungen der Stadt Rheinbach	BV/2083/2024
5.3	Stellenplan 2024	BV/2076/2024
5.4	Ermächtigungsübertragung für Investitionsauszahlungen des Jahres 2023	BV/2077/2024
5.5	Beratung des Entwurfs der Haushaltssatzung für das Haushaltsjahr 2024	BV/2079/2024
<b>6</b>	<b>Grundstücksangelegenheiten</b>	
	./.	
<b>7</b>	<b>Bau- und Planungsangelegenheiten</b>	
	./.	
<b>8</b>	<b>Besetzung von Ausschüssen und Gremien</b>	
8.1	Nachbesetzung in die Gesellschafterversammlung der Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft der Stadt Rheinbach mbH gemäß § 63 Absatz 2 i. V. m. § 113 Gemeindeordnung NRW (GO NRW)	BV/2055/2023
8.2	Nachbesetzung in den Aufsichtsrat der Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft der Stadt Rheinbach mbH gemäß § 63 Absatz 2 i. V. m. § 113 Gemeindeordnung NRW (GO NRW)	BV/2056/2023
8.3	Nachbesetzung in die Gesellschafterversammlung der Jugendwohnheim Haus Rheinbach GmbH gemäß § 63 Absatz 2 i. V. m. § 113 Gemeindeordnung NRW (GO NRW)	BV/2057/2023
<b>9</b>	<b>Anträge von Fraktionen und Ratsmitgliedern</b>	
	./.	
<b>10</b>	<b>Anfragen nach § 4 Geschäftsordnung</b>	
	./.	
<b>11</b>	<b>Mitteilungen des Vorsitzenden</b>	
<b>12</b>	<b>Mündliche Anfragen</b>	

## **B) NICHTÖFFENTLICHE SITZUNG**

### **13 Allgemeine Angelegenheiten**

13.1 Beschlusscontrolling - Bericht für den Rat der Stadt Rheinbach MI/0224/2024  
2024

### **14 Finanzangelegenheiten**

./.

### **15 Bau, Vergabe- und Planungsangelegenheiten**

./.

### **16 Grundstücksangelegenheiten**

16.1 Gesetzliche Vorkaufsrechte nach § 24 ff. BauGB und § 31 BV/2080/2024  
DSchG NRW;  
hier: Grundstück Gemarkung Rheinbach, Flur 31, Flurstück 26

### **17 Personalangelegenheiten**

./.

### **18 Mitteilungen des Vorsitzenden**

### **19 Mündliche Anfragen**

<b>Niederschrift</b>	11/26. Sitzung des Rates
<b>Datum</b>	Montag, 05.02.2024

Bürgermeister Banken eröffnet die Sitzung und begrüßt alle anwesenden Ratsmitglieder. Ebenso begrüßt er die Zuhörer\*Innen, die Vertreter\*Innen der Presse sowie die Mitarbeiter\*Innen der Verwaltung. Ganz besonders begrüßt er den neuen Kämmerer, Herrn Kabus.

Er stellt fest, dass zur heutigen Sitzung frist- und formgerecht mit Schreiben vom 24.01.2024 eingeladen wurde und der Rat beschlussfähig ist. Die Beschlussempfehlungen des Haupt- und Finanzausschusses vom 29.01.2024 sind per E-Mail am 31.03.2024 und am 02.02.2024 nachgereicht worden.

**Vor Eintritt in die Tagesordnung:**

- 1.) Als Stimmzähler\*innen schlägt Bürgermeister Banken die Ratsmitglieder Jana Rentzsch (FDP), Kurt Brozio (CDU) und Donate Quadflieg (SPD) vor. Einwände werden nicht erhoben.
- 2.) Die Tagesordnung wird um TOP 4.3 - Erneuerung der Resolution des Rates der Stadt Rheinbach gegen Extremismus, Rassismus und Ausländerfeindlichkeit erweitert.

Da es keine Wortbeiträge der Ratsmitglieder gibt, lässt Bürgermeister Banken über die geänderte Tagesordnung abstimmen.

<b>Beschluss</b>						
Der Rat stimmt der geänderten Tagesordnung zu.						
<b>Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt</b>						
	<b>CDU</b>	<b>SPD</b>	<b>UWG</b>	<b>GRÜNE</b>	<b>FDP</b>	<b>BM</b>
<b>JA</b>	X	X	X	X	X	*)
<b>NEIN</b>						
<b>ENTHALTUNG</b>						
*) Gemäß § 40 Absatz 2 Gemeindeordnung NRW stimmt der Bürgermeister nicht mit.						

**A) ÖFFENTLICHE SITZUNG**

TOP	1	Einwohnerfragestunde
-----	---	----------------------

Es liegen keine Einwohnerfragen vor.

<b>Niederschrift</b>	11/26. Sitzung des Rates
<b>Datum</b>	Montag, 05.02.2024

TOP	2	Bürgeranträge
-----	---	---------------

Es liegen keine Bürgeranträge vor.

TOP	3	Ortsrecht
-----	---	-----------

TOP	3.1	2. Satzung zur Änderung der Satzung zur Durchführung von Bürgerentscheiden (ausschließlich per Briefabstimmung) der Stadt Rheinbach vom 02.12.2009
-----	-----	--

<b>Beschluss</b>																													
<p>Der Rat der Stadt Rheinbach beschließt die als Anlage beigefügte 2. Satzung zur Änderung der Satzung zur Durchführung von Bürgerentscheiden (ausschließlich per Briefabstimmung) der Stadt Rheinbach vom 2. Dezember 2009.</p> <p><b>Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt</b></p> <table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>CDU</th> <th>SPD</th> <th>UWG</th> <th>GRÜNE</th> <th>FDP</th> <th>BM</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td><b>JA</b></td> <td>X</td> <td>X</td> <td>X</td> <td>X</td> <td>X</td> <td>X</td> </tr> <tr> <td><b>NEIN</b></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td><b>ENTHALTUNG</b></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> </tbody> </table>			CDU	SPD	UWG	GRÜNE	FDP	BM	<b>JA</b>	X	X	X	X	X	X	<b>NEIN</b>							<b>ENTHALTUNG</b>						
	CDU	SPD	UWG	GRÜNE	FDP	BM																							
<b>JA</b>	X	X	X	X	X	X																							
<b>NEIN</b>																													
<b>ENTHALTUNG</b>																													

TOP	3.2	4. Satzung zur Änderung der Hauptsatzung der Stadt Rheinbach vom 02.11.2020; Änderung der Entschädigungsverordnung NRW
-----	-----	--

<b>Beschluss</b>																													
<p>Der Rat der Stadt Rheinbach beschließt die 4. Änderung der Hauptsatzung der Stadt Rheinbach vom 02.11.2020.</p> <p><b>Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt</b></p> <table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>CDU</th> <th>SPD</th> <th>UWG</th> <th>GRÜNE</th> <th>FDP</th> <th>BM</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td><b>JA</b></td> <td>X</td> <td>X</td> <td>X</td> <td>X</td> <td>X</td> <td>X</td> </tr> <tr> <td><b>NEIN</b></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td><b>ENTHALTUNG</b></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> </tbody> </table>			CDU	SPD	UWG	GRÜNE	FDP	BM	<b>JA</b>	X	X	X	X	X	X	<b>NEIN</b>							<b>ENTHALTUNG</b>						
	CDU	SPD	UWG	GRÜNE	FDP	BM																							
<b>JA</b>	X	X	X	X	X	X																							
<b>NEIN</b>																													
<b>ENTHALTUNG</b>																													

<b>Niederschrift</b>	11/26. Sitzung des Rates
<b>Datum</b>	Montag, 05.02.2024

TOP	4	Allgemeine Angelegenheiten
-----	---	----------------------------

TOP	4.1	Beschlusscontrolling - Bericht für den Rat der Stadt Rheinbach 2024
-----	-----	---

Der Rat nimmt den Beschlusscontrolling-Bericht für den Rat der Stadt Rheinbach 2024 zur Kenntnis.

Ratsherr Dr. Lenke (Grüne) fragt nach, ob der Antrag der Fraktionen der CDU und Bündnis 90 / Die Grünen vom 28.11.2022 zum Thema "Archäologische Funde aus dem Wolbersacker in Rheinbach erlebbar machen" erneut gestellt werden müsse oder ob noch eine Beratung im zuständigen Ausschuss erfolge. Zum Realisierungsstand habe die Verwaltung im vorgelegten Bericht erstmalig eine Meinungsäußerung wiedergegeben, die allerdings so nicht beauftragt worden sei.

Bürgermeister Banken sagt zu, diesen Punkt ohne erneute Beantragung im Ausschuss für Standortförderung und Feuerwehr zu beraten.

TOP	4.2	Ernennung einer stellvertretenden Wehrleiterin der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Rheinbach
-----	-----	---

Zu diesem Tagesordnungspunkt begrüßt Bürgermeister Banken die anwesende Wehrleitung, Herrn Jörg Kirchhartz und Frau Katarina Knoch.

<b>Beschluss</b>																																		
<p>Der Rat der Stadt Rheinbach bestellt Frau Katarina Knoch mit Wirkung vom 14.02.2024 – 15.01.2029 zur stellvertretenden Wehrleiterin der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Rheinbach.</p> <p><b>Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt</b></p> <table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>CDU</th> <th>SPD</th> <th>UWG</th> <th>GRÜNE</th> <th>FDP</th> <th>BM</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td><b>JA</b></td> <td>X</td> <td>X</td> <td>X</td> <td>X</td> <td>X</td> <td>X</td> </tr> <tr> <td><b>NEIN</b></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td><b>ENTHALTUNG</b></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> </tbody> </table>								CDU	SPD	UWG	GRÜNE	FDP	BM	<b>JA</b>	X	X	X	X	X	X	<b>NEIN</b>							<b>ENTHALTUNG</b>						
	CDU	SPD	UWG	GRÜNE	FDP	BM																												
<b>JA</b>	X	X	X	X	X	X																												
<b>NEIN</b>																																		
<b>ENTHALTUNG</b>																																		

<b>Niederschrift</b>	11/26. Sitzung des Rates
<b>Datum</b>	Montag, 05.02.2024

TOP	4.3	Erneuerung der Resolution des Rates der Stadt Rheinbach gegen Extremismus, Rassismus und Ausländerfeindlichkeit
-----	-----	---

Ratsherr Pütz (CDU) macht darauf aufmerksam, dass das Bündnis für Demokratie und Toleranz - gegen Extremismus und Gewalt zum 31.12.2022 aufgelöst wurde und seither bei der Bundeszentrale für politische Bildung fortgeführt werde und bittet um Anpassung des Textes.

Ratsherr Johannlükens (FDP) merkt an, dass die Resolution von 2000 so zeitlos formuliert sei, dass diese problemlos auch die heutige Situation abdecke und deswegen eine Erneuerung unnötig sei. Weiterhin plädiert er für einen nüchternen und sachlichen Umgang mit der Thematik, auch und gerade bei einer aufgeheizten öffentlichen Stimmungslage. Er erklärt sich mit der Vorgehensweise der Verwaltung nicht einverstanden, diese Resolution ohne einen Antrag der Ratsmitglieder auf der Tagesordnung zu setzen. Deshalb werde er sich enthalten.

Ratsherr Dr. Lenke (Grüne) macht darauf aufmerksam, dass dieses Verfahren mit allen Fraktionsvorsitzenden abgesprochen sei.

Bürgermeister Banken greift den Vorschlag von Ratsherrn Pütz (CDU) auf und schlägt vor, den Satz „Die Stadt Rheinbach appelliert an alle Einwohnerinnen und Einwohner, ihre Initiativen unter dem Dach des von der Bundesregierung angeregten "Bündnisses für Demokratie und Toleranz - gegen Extremismus und Gewalt" einzubringen“ aus der Resolution zu streichen. Auch werde die Resolution nicht erneuert, sondern bekräftigt.

Da es keine weiteren Wortmeldungen gibt, lässt Bürgermeister Banken über seinen Vorschlag abstimmen.

<b>Beschluss</b>						
<p>Der Rat der Stadt Rheinbach spricht sich erneut mit aller gebotenen Deutlichkeit gegen Extremismus, Rassismus und Ausländerfeindlichkeit aus und bekräftigt damit die vom Rat der Stadt Rheinbach am 11. Dezember 2000 verfasste Resolution.</p> <p><b>Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt bei Stimmenthaltung von Ratsherrn Johannlükens (FDP)</b></p>						
	<b>CDU</b>	<b>SPD</b>	<b>UWG</b>	<b>GRÜNE</b>	<b>FDP</b>	<b>BM</b>
<b>JA</b>	X	X	X	X	2	X
<b>NEIN</b>						
<b>ENTHALTUNG</b>					1	

<b>Niederschrift</b>	11/26. Sitzung des Rates
<b>Datum</b>	Montag, 05.02.2024

TOP	5	Finanzangelegenheiten
-----	---	-----------------------

TOP	5.1	Priorisierung von Investitionsmaßnahmen und Projekten der Stadt Rheinbach -Maßnahmen des Gebäudemanagements
-----	-----	---

Bürgermeister Banken informiert, dass der Haupt- und Finanzausschuss am 29.01.2024 den Beschlussvorschlag zu Nr. 4.) wie folgt geändert habe:

- 4.) Der Rat unterstützt den verstärkten Einsatz externer Berater und Projektsteuerer und unterstützt die Auftragsvergabe an Generalplaner, Generalunternehmer und als Ultima Ratio Generalübernehmer.

Er schlägt vor, diesen Beschlussvorschlag zu übernehmen und über die einzelnen Punkt nicht getrennt abzustimmen. Hierzu werden keine Einwände erhoben.

<b>Beschluss</b>																													
<p>1.) Der Rat stimmt der vorgenommenen Priorisierung der in den Anlagen 1, 2 und 3 aufgeführten Maßnahmen des Fachgebietes Gebäudemanagement zu.</p> <p>2.) Der Rat strebt die Budgetbildung bei investiven Maßnahmen an.</p> <p>3.) Der Rat strebt eine Beschleunigung der Vergabeverfahren an.</p> <p>4.) Der Rat unterstützt den verstärkten Einsatz externer Berater und Projektsteuerer und unterstützt die Auftragsvergabe an Generalplaner, Generalunternehmer und als Ultima Ratio Generalübernehmer.</p>																													
<b>Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt</b>																													
	<table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>CDU</th> <th>SPD</th> <th>UWG</th> <th>GRÜNE</th> <th>FDP</th> <th>BM</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td><b>JA</b></td> <td>X</td> <td>X</td> <td>X</td> <td>X</td> <td>X</td> <td>X</td> </tr> <tr> <td><b>NEIN</b></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td><b>ENTHALTUNG</b></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> </tbody> </table>		CDU	SPD	UWG	GRÜNE	FDP	BM	<b>JA</b>	X	X	X	X	X	X	<b>NEIN</b>							<b>ENTHALTUNG</b>						
	CDU	SPD	UWG	GRÜNE	FDP	BM																							
<b>JA</b>	X	X	X	X	X	X																							
<b>NEIN</b>																													
<b>ENTHALTUNG</b>																													

<b>Niederschrift</b>	11/26. Sitzung des Rates
<b>Datum</b>	Montag, 05.02.2024

<b>TOP</b>	5.2	Errichtung einer Leichtbauhalle in Flerzheim durch den Ortsausschuss hier: Unterstützungsleistungen der Stadt Rheinbach
------------	-----	---

<b>Beschluss</b>																													
1.	Die Stadt Rheinbach stellt dem Ortsausschuss Flerzheim e.V. die für die Aufstellung einer Leichtbauhalle und notwendiger Nebenräume erforderliche Fläche auf dem Dorfplatz Flerzheim kostenfrei zur Verfügung.																												
2.	Unter der Voraussetzung, dass die Anschaffungskosten (ca. 360.000 € bis 390.000 €) für die Interimslösung vollständig durch Spenden finanziert werden, beteiligt sich die Stadt Rheinbach an den jährlichen Betriebskosten durch Deckung des Fehlbetrages, der durch die tatsächlichen Kosten abzüglich des Eigenanteils des Ortsausschusses in Höhe von 5.800 € entsteht.																												
3.	Sollten der finanzielle Aufwand für Fundamentierung und Erschließung i.H.v. ca. 60.000 € nicht durch Spenden finanziert werden und auch keine Refinanzierung über den Wiederaufbauplan möglich sein, trägt die Stadt Rheinbach diese Kosten.																												
4.	Die Unterstützungsleistungen der Stadt Rheinbach zur Errichtung und den Betrieb der Leichtbauhalle in Form der kostenfreien Zurverfügungstellung der Aufstellfläche sowie der jährlichen Zuwendung zur Deckung der Betriebskosten entfallen mit der Inbetriebnahme der geplanten Turnhalle mit Mehrzweckfunktion.																												
<b>Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt</b>																													
	<table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>CDU</th> <th>SPD</th> <th>UWG</th> <th>GRÜNE</th> <th>FDP</th> <th>BM</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td><b>JA</b></td> <td>X</td> <td>X</td> <td>X</td> <td>X</td> <td>X</td> <td>X</td> </tr> <tr> <td><b>NEIN</b></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td><b>ENTHALTUNG</b></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> </tbody> </table>		CDU	SPD	UWG	GRÜNE	FDP	BM	<b>JA</b>	X	X	X	X	X	X	<b>NEIN</b>							<b>ENTHALTUNG</b>						
	CDU	SPD	UWG	GRÜNE	FDP	BM																							
<b>JA</b>	X	X	X	X	X	X																							
<b>NEIN</b>																													
<b>ENTHALTUNG</b>																													

<b>Niederschrift</b>	11/26. Sitzung des Rates
<b>Datum</b>	Montag, 05.02.2024

TOP	5.3	Stellenplan 2024
-----	-----	------------------

Aufgrund des Änderungshinweises der Verwaltung vom 24.01.2024 wird die Stelle eines weiteren Friedhofsgärtners (Nr. 61.20.48) aus dem Stellenplan herausgenommen.

<b>Beschluss</b>						
<p>Der Stellenplan 2024 wird in der vorgelegten Fassung mit Ausnahme der Stelle Nr. 61.20.48 (Friedhofsgärtner) beschlossen.</p> <p><b>Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt</b></p>						
	<b>CDU</b>	<b>SPD</b>	<b>UWG</b>	<b>GRÜNE</b>	<b>FDP</b>	<b>BM</b>
<b>JA</b>	X	X	X	X	X	X
<b>NEIN</b>						
<b>ENTHALTUNG</b>						

TOP	5.4	Ermächtigungsübertragung für Investitionsauszahlungen des Jahres 2023
-----	-----	---

<b>Beschluss</b>						
<p>Den Ermächtigungsübertragungen 2023 für Investitionen gemäß § 22 Kommunalhaushaltsverordnung wird auf der der Grundlage der vorgelegten Liste zugestimmt.</p> <p><b>Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt</b></p>						
	<b>CDU</b>	<b>SPD</b>	<b>UWG</b>	<b>GRÜNE</b>	<b>FDP</b>	<b>BM</b>
<b>JA</b>	X	X	X	X	X	X
<b>NEIN</b>						
<b>ENTHALTUNG</b>						

TOP	5.5	Beratung des Entwurfs der Haushaltssatzung für das Haushaltsjahr 2024
-----	-----	---

Die Ratsfraktionen nehmen zu dem Entwurf der Haushaltssatzung für das Haushaltsjahr 2024 in Form der Haushaltsreden Stellung. Die Haushaltsreden werden geordnet nach Fraktionsstärke im Rat, bei gleicher Stärke nach alphabetischer Reihenfolge gehalten und der Niederschrift als Anlage beigefügt.

Da es keine weiteren Wortbeiträge gibt, lässt Bürgermeister Banken über die Punkte des Beschlussvorschlages einzeln abstimmen.

<b>Beschluss</b>																																		
<p>1. Der Haushaltssatzung nebst Anlagen für das Haushaltsjahr 2024 wird zugestimmt (unter Berücksichtigung der Nachberatungsliste sowie der Beschlüsse zu den Haushaltsbegleitanträgen).</p> <p><b>Abstimmungsergebnis:   mehrheitlich beschlossen,                                   gegen die Stimmen der FDP-Fraktion</b></p> <table border="1" style="margin-left: auto; margin-right: auto; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th></th> <th>CDU</th> <th>SPD</th> <th>UWG</th> <th>GRÜNE</th> <th>FDP</th> <th>BM</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td><b>JA</b></td> <td style="text-align: center;">X</td> <td style="text-align: center;">X</td> <td style="text-align: center;">X</td> <td style="text-align: center;">X</td> <td></td> <td style="text-align: center;">X</td> </tr> <tr> <td><b>NEIN</b></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td style="text-align: center;">X</td> <td></td> </tr> <tr> <td><b>ENTHALTUNG</b></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> </tbody> </table>		CDU	SPD	UWG	GRÜNE	FDP	BM	<b>JA</b>	X	X	X	X		X	<b>NEIN</b>					X		<b>ENTHALTUNG</b>												
	CDU	SPD	UWG	GRÜNE	FDP	BM																												
<b>JA</b>	X	X	X	X		X																												
<b>NEIN</b>					X																													
<b>ENTHALTUNG</b>																																		
<p>2. Der Erweiterung der Deckungsfähigkeit innerhalb der Budgets der investiven Auszahlungen wird zugestimmt.</p> <p><b>Abstimmungsergebnis:   einstimmig zugestimmt</b></p> <table border="1" style="margin-left: auto; margin-right: auto; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th></th> <th>CDU</th> <th>SPD</th> <th>UWG</th> <th>GRÜNE</th> <th>FDP</th> <th>BM</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td><b>JA</b></td> <td style="text-align: center;">X</td> </tr> <tr> <td><b>NEIN</b></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td><b>ENTHALTUNG</b></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> </tbody> </table>		CDU	SPD	UWG	GRÜNE	FDP	BM	<b>JA</b>	X	X	X	X	X	X	<b>NEIN</b>							<b>ENTHALTUNG</b>												
	CDU	SPD	UWG	GRÜNE	FDP	BM																												
<b>JA</b>	X	X	X	X	X	X																												
<b>NEIN</b>																																		
<b>ENTHALTUNG</b>																																		
<p>3. Der Reduktion des Ansatzvolumens 2024 der neu gebildeten investiven Budgets um 2,8 Mio. € wird zugestimmt.</p> <p><b>Abstimmungsergebnis:   einstimmig zugestimmt</b></p> <table border="1" style="margin-left: auto; margin-right: auto; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th></th> <th>CDU</th> <th>SPD</th> <th>UWG</th> <th>GRÜNE</th> <th>FDP</th> <th>BM</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td><b>JA</b></td> <td style="text-align: center;">X</td> </tr> <tr> <td><b>NEIN</b></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td><b>ENTHALTUNG</b></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> </tbody> </table>		CDU	SPD	UWG	GRÜNE	FDP	BM	<b>JA</b>	X	X	X	X	X	X	<b>NEIN</b>							<b>ENTHALTUNG</b>												
	CDU	SPD	UWG	GRÜNE	FDP	BM																												
<b>JA</b>	X	X	X	X	X	X																												
<b>NEIN</b>																																		
<b>ENTHALTUNG</b>																																		

4. Die Budgets für Tiefbau und Gebäudemanagement dürfen in 2024 maximal in einer Höhe von 29,8 Millionen Euro ausgeschöpft werden. Darüber hinaus gehende Beträge bedürfen einer erneuten Beschlussfassung und Freigabe durch den Rat.

**Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt**

	<b>CDU</b>	<b>SPD</b>	<b>UWG</b>	<b>GRÜNE</b>	<b>FDP</b>	<b>BM</b>
<b>JA</b>	X	X	X	X	X	X
<b>NEIN</b>						
<b>ENTHALTUNG</b>						

TOP 6 Grundstücksangelegenheiten

Zu diesem Tagesordnungspunkt liegen keine Vorlagen vor.

TOP 7 Bau- und Planungsangelegenheiten

Zu diesem Tagesordnungspunkt liegen keine Vorlagen vor.

TOP 8 Besetzung von Ausschüssen und Gremien

TOP 8.1 Nachbesetzung in die Gesellschafterversammlung der Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft der Stadt Rheinbach mbH gemäß § 63 Absatz 2 i. V. m. § 113 Gemeindeordnung NRW (GO NRW)

Bürgermeister Banken schlägt vor, über die Tagesordnungspunkte 8.1 bis 8.3 en bloc abzustimmen. Einwände werden nicht erhoben.

**Beschluss**

Kämmerer Ralf Kabus wird als stellvertretendes stimmberechtigtes Mitglied in die Gesellschafterversammlung der Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH bestellt. Er folgt Herrn Walter Kohlosser.

**Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt**

	CDU	SPD	UWG	GRÜNE	FDP	BM
JA	X	X	X	X	X	X
NEIN						
ENTHALTUNG						

TOP	8.2	Nachbesetzung in den Aufsichtsrat der Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft der Stadt Rheinbach mbH gemäß § 63 Absatz 2 i. V. m. § 113 Gemeindeordnung NRW (GO NRW)
-----	-----	---

**Beschluss**

Kämmerer Ralf Kabus wird als stellvertretendes stimmberechtigtes Mitglied in den Aufsichtsrat der Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH bestellt. Er folgt Herrn Walter Kohlosser.

**Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt**

	CDU	SPD	UWG	GRÜNE	FDP	BM
JA	X	X	X	X	X	X
NEIN						
ENTHALTUNG						

TOP	8.3	Nachbesetzung in die Gesellschafterversammlung der Jugendwohnheim Haus Rheinbach GmbH gemäß § 63 Absatz 2 i. V. m. § 113 Gemeindeordnung NRW (GO NRW)
-----	-----	---

**Beschluss**

Kämmerer Ralf Kabus wird als stellvertretendes stimmberechtigtes Mitglied in die Gesellschafterversammlung der Jugendwohnheim Haus Rheinbach GmbH bestellt. Er folgt Dr. Raffael Knauber.

<b>Niederschrift</b>	11/26. Sitzung des Rates
<b>Datum</b>	Montag, 05.02.2024

**Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt**

	<b>CDU</b>	<b>SPD</b>	<b>UWG</b>	<b>GRÜNE</b>	<b>FDP</b>	<b>BM</b>
<b>JA</b>	X	X	X	X	X	X
<b>NEIN</b>						
<b>ENTHALTUNG</b>						

<b>TOP</b>	<b>9</b>	<b>Anträge von Fraktionen und Ratsmitgliedern</b>
------------	----------	---

Zu diesem Tagesordnungspunkt liegen keine Anträge von Fraktionen und Ratsmitgliedern vor.

<b>TOP</b>	<b>10</b>	<b>Anfragen nach § 4 Geschäftsordnung</b>
------------	-----------	---

Zu diesem Tagesordnungspunkt liegen keine Anfragen vor.

<b>TOP</b>	<b>11</b>	<b>Mitteilungen des Vorsitzenden</b>
------------	-----------	--------------------------------------

Es liegen keine Mitteilungen des Vorsitzenden vor.

<b>TOP</b>	<b>12</b>	<b>Mündliche Anfragen</b>
------------	-----------	---------------------------

Da keine mündlichen Anfragen gestellt werden, schließt Bürgermeister Banken die öffentliche Sitzung und stellt die Nichtöffentlichkeit her.

**CDU – Fraktion im Rat der Stadt Rheinbach**

**Haushaltsrede zum Haushaltsentwurf 2024**

Markus Pütz

Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist: 05.02.2024 18.00 Uhr

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Damen und Herren,

als neuer haushalts- und finanzpolitischer Sprecher der CDU – Fraktion freue ich mich, heute die Haushaltsrede halten zu dürfen. Ein Novum für mich, obwohl ich schon so lange dabei bin. Und in große Fußstapfen trete ich auch. Denn Mathias Hell hat die Funktion als finanzpolitischer Sprecher in den vergangenen Jahren in herausragender Weise ausgefüllt. Aber ich bin in guter Gesellschaft. Sie, sehr geehrter Herr Evert, haben dieses Jahr erstmals einen Haushalt für die Verwaltung verantwortlich eingebracht, nachdem all die Jahre zuvor unser langjähriger Kämmerer Walter Kohlosser dafür verantwortlich zeichnete. Ich finde, dass Ihre „Feuertaufe“ hervorragend gelungen ist und möchte Ihnen und Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch im Namen der gesamten CDU-Fraktion für Ihre Arbeit und Ihre offene und hilfsbereite Art danken. Sie haben unseren umfangreichen Fragenkatalog im Vorfeld minutiös beantwortet. Vielen Dank.

Zur Vorbereitung unserer Haushaltsberatungen hat die CDU Rheinbach mit einem innovativen Konzept neue Wege beschritten und ein Kompetenzteam „Haushalt und Finanzen“ ins Leben gerufen. Meinen Mitstreiterinnen und Mitstreitern in diesem Team vielen Dank für die konstruktive Arbeit.

Bereits an dieser Stelle möchte ich mich auch bei Ihnen, Herr Banken, und dem ganzen Verwaltungsvorstand für Ihre Bereitschaft bedanken, an einer unserer letzten Fraktionssitzungen teilzunehmen. Ich kann nur bestätigen, dass wir – wie Sie es ausdrückten - in einer „konstruktiven und wertschätzenden“ Atmosphäre wichtige Rahmenbedingungen für unser Verständnis des diesjährigen Haushaltsentwurfes mit Ihnen besprechen konnten.

Vor dem Hintergrund der schwierigen Weltlage nach der Corona-Pandemie und angesichts des Ukraine-Krieges, des jetzt schon vier Monate andauernden Krieges in Gaza nach dem menschenverachtenden Angriff der Hamas auf Israel am 7. Oktober, und last but not least der immer noch bestehenden Herausforderung nach der Flut, ist die Aufstellung eines kommunalen Haushaltes kein Pappentier. Für keinen der beteiligten Akteure. Dass das mit dem Haushalten auch so keine einfache Angelegenheit ist, davon gibt die Ampel im Bund ja gerade ein bemerkenswertes Beispiel ab.

Nüchtern betrachtet sollen wir heute, wie auch im vergangenen Jahr, ich zitiere Mathias Hell: „einen Haushalt beschließen, der vor allem in der Finanzplanung erhebliche Unsicherheiten enthält, die zu einem nicht unerheblichen Teil auch hausgemacht sind.“

**I. Rahmenbedingungen unseres Haushaltes**

Natürlich sind die konkreten Rahmenbedingungen unseres Haushaltes alles andere als einfach. Die Kommunen werden von der Ampelregierung im Stich gelassen. Das Konnexitätsprinzip wird fortwährend verletzt. Kommunen und ländliche Räume interessieren die Herrschaften in Berlin einen feuchten Kehricht. Der beste Beleg dafür ist der Bundeshaushalt für 2024. Kommunale

Wärmeplanung, Schaffung von Ganztagsbetreuungsplätzen für Schulkinder, Ausbau des ÖPNV, Versorgung der Geflüchteten – die Aufgaben der Kommunen wachsen, gleichzeitig fehlen an allen Ecken und Enden die finanziellen Mittel.

Gerade hier im ländlichen Raum mussten wir leidvoll erfahren, was eine Naturkatastrophe bedeutet. Umso unverständlicher ist es, warum die Ampel im Katastrophenschutz besonders radikal spart. Die Reduzierung der GAK-Mittel (Gemeinschaftsaufgabe Agrarstruktur und Küstenschutz), des wichtigsten Fördertopfes für ländliche Räume, wird die ländlichen Kommunen hart treffen.

Der Migrationsdruck auf die Kommunen ist und bleibt hoch.

Anstelle einer notwendigen Attraktivitätssteigerung des ländlichen Raumes werden von der Ampel auch noch wesentliche Mittel aus dem Bereich der Verkehrswende gekürzt (präsenste, aber nur eventuell vorgetragene Stichworte: *Digitalisierung kommunaler Verkehrssysteme; Förderung des Radverkehrs; Marktaktivierung alternativer Kraftstoffe; Förderung des automatisierten, autonomen und vernetzten Fahrens; um 9 Mio gekürzt, eigentlich der Hoffnungsträger für ländliche Räume mit wenig Fahrgästen*).

Warum erwähne ich das? Ganz sicher nicht aus politischer Polemik! Herr Evert hat uns in seiner Haushaltsrede ganz zu Beginn, also an herausragender Stelle, deutlich gemacht, welche Gefahr diese fortwährenden Verletzungen des Konnexitätsprinzips in sich birgt. Die jährlichen Planergebnisse für den Zeitraum der Jahre 2024 bis 2027 weisen in Rheinbach Defizite in Millionenhöhe aus. Einzig der Griff jeweils in die Ausgleichsrücklage – Herr Evert nannte es „unsere Spardose“ – ich nenne es das „Tafelsilber“ – kann den Haushaltsausgleich herbeiführen. Von 16 Mio bleiben dann nach diesem Haushaltsjahr noch rund 9 Mio übrig. Wenn ein ähnliches Ergebnis auch im nächsten Jahr eintritt ist nichts mehr davon übrig und es droht ein Abrutschen in die Haushaltssicherung. Ich will das nicht unterstellen, aber wenn man böse denkt, dann könnte das, und hier ich zitiere ich sinngemäß den ehemaligen Rheinbacher SPD-Vorsitzenden Dietmar Dantz, „der Versuch sein, sich über die nächste Kommunalwahl im Jahre 2025 zu retten“. Die weitere Gefahr liegt dann nämlich auf der Hand: Steuererhöhungen! Die sind unpopulär und treffen mit Erhöhung der Grundsteuer und Gewerbesteuer unsere Bürger bis ins Mark. Aber diese Gefahr ist real! Die CDU Rheinbach wird alles dafür tun, solche Steuererhöhungen zu verhindern.

## **II. Herausforderung Investitionen**

Von entscheidender Bedeutung für Rheinbach werden die geplanten Investitionen sein. Wenn sie umgesetzt werden!

Auf Vorschlag der CDU wurde im vergangenen Jahr die „Priorisierungsgruppe Investitionen“ ins Leben gerufen. Alle Parteien und die Verwaltung haben das begrüßt. Ich sage Ihnen ganz offen: Ohne die Einrichtung der Priorisierungsgruppe hätten wir schon dem letzten Haushalt vermutlich nicht zustimmen können. Ausgangspunkt unserer Überlegungen war schon 2023 die Tatsache, dass die Ermächtigungsübertragungen im Haushalt für im Haushaltsjahr nicht abgearbeitete Investitionen, die eigentlich die absolute Ausnahme sein sollten, in Rheinbach die Regel sind! Von 2022 auf 2023 waren es immerhin 9,3 Mio und von 2023 auf 2024 sollen es nunmehr satte 15,2 Mio EURO sein! Und es kommen ja noch die Investitionen aus diesem Jahr hinzu, das dürften roundabout 25 Mio EURO sein! Es steht zu erwarten, dass die Verwaltung auch dieses Jahr wieder Investitionen in Millionenhöhe nicht realisieren können. Ich sage es Ihnen klar und deutlich: Wir sehen die Grundsätze der Haushaltswahrheit und der Haushaltsklarheit hierdurch gefährdet! Die AG Priorisierung, und auch das muss ich ganz klar sagen, konnte hier keine Abhilfe schaffen. Zwar sind Investitionen priorisiert

worden. Aber gerade im Hochbau ist die Anzahl hoch priorisierter Investitionen nicht umsetzbar. **Das Personal in der Verwaltung stößt zunehmend an Grenzen, während die Aufgabenfülle stetig größer wird. In diesem Kontext fehlen der CDU-Fraktion Konzepte des Bürgermeisters, wie und in welcher Reihenfolge das breite Aufgabenspektrum abgearbeitet werden kann.** Eine echte Priorisierung hat nicht stattgefunden. Ich weiß, Herr Bürgermeister, dass nach Ihrem Willen die Politik eine Reihenfolge der Investitionen festlegen soll. Das hat etwas vom „Schwarze Peter Spiel“. Um eine solche Detailpriorisierung vornehmen zu können, müssen wir von Ihnen und den Fachämtern zumindest erfahren, was wann wie notwendig ist, welche Zeitachsen maßgeblich sind, welche Förderkulissen bestehen, welche sonstigen zu berücksichtigenden Fakten maßgeblich sind, und und und. Das haben Sie nicht getan. Ganz abgesehen davon, dass wir alle Ehrenamtler sind mit einem beschränkten Zeitkontingent und in der Regel auch keine Baufachleute. Stattdessen, um die Sache für dieses Jahr zu retten, schlagen Sie uns nun eine Budgetierung der Investitionen vor. Nach langer Diskussion haben wir uns entschlossen, einem deutlich reduzierten Ansatzvolumen 2024 bei gleichzeitiger Bildung von investiven Budgets zuzustimmen. Dabei sollen die Budgets für Tiefbau und Gebäudemanagement in 2024 maximal in einer Höhe von 29,8 Mio EURO ausgeschöpft werden dürfen. Darüber hinaus gehende Beträge bis zu 34 Mio. EURO bedürfen einer erneuten Beschlussfassung und Freigabe durch den Rat. Wie besprochen, gehen wir von einer unterjährigen Berichterstattung Ihrerseits aus. Zwar haben wir Zweifel, wie Sie ausschließlich mit der erweiterten gegenseitigen Deckungsfähigkeit so deutliche Einsparungen realisieren und gleichzeitig die Investitionen umsetzen wollen, aber wir wollen dem durch Sie präferierten Ansatz eine Chance geben. Aber wir werden Sie auch daran messen!

An dieser Stelle erlaube ich mir den Hinweis, dass die Investitionen in der Regel kreditfinanziert werden. Daran ändert auch die Budgetierung nichts! Das war in Zeiten niedriger Zinsen vielleicht noch hinnehmbar, bei steigenden Zinsen wird das immer schwieriger. Der Zinsaufwand steigt von 1,2 Mio EURO 2022 in der Planung im Jahr 2027 auf 5,9 Mio EURO! Daneben hat Herr Evert in seiner Haushaltsrede im Dezember auf einen ganz wichtigen Punkt hingewiesen. Die Folgekosten von Investitionen für Bewirtschaftung, Unterhaltung und Abschreibung müssen zukünftig bei der Beschlussfassung berücksichtigt werden. Die Verwaltung macht dazu bislang keine Angaben und suggeriert damit, dass es keine Folgekosten geben wird. Hier muss die Verwaltung endlich umdenken! Wir werden darauf achten.

### III. Die Wirtschaftsförderung

Wir sind uns vermutlich alle mit dem von Herrn Evert in seiner Haushaltsrede vorgetragenen Wunsch nach ständig steigenden Gewerbesteuererinnahmen einig, denn sie ist auf der Ertragsseite die entscheidende Größe für unsere Haushaltsentwicklung.

Dafür maßgeblich ist eine gute Wirtschaftsförderung. Die Stadt Rheinbach ist Mehrheitseigentümerin und Namensgeberin der Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft der Stadt Rheinbach mbH. Diese WFEG hat ihren Sitz im ihr gehörenden Gründer- und Technologiezentrum, kurz gtz genannt. Sie, Herr Bürgermeister, sind der Aufsichtsratsvorsitzende.

Wir finden, dass es beunruhigend still um die WFEG geworden ist. Im Haushaltsentwurf findet sich zwar der Wirtschaftsplan der WFEG für 2024, aber kein konkreter Hinweis darauf, wie mit dem bei der Flut zerstörten Gebäude des gtz weiter verfahren werden soll. Die Umsatzerlöse sinken um 75% und ein Gegensteuern ist nicht ersichtlich! Die Krönung war im vergangenen Jahr, dass wir der Presse die Information über einen neuen Prokuristen der WFEG entnehmen durften. Hier muss es mehr Transparenz geben und mehr Engagement! Wir wünschen uns einen Dialog!

In diesem Zusammenhang sehen wir eine deutliche Parallele zu unseren Beschlüssen über ein aktives Baulandmanagement vom 7.2.22 (*Antrag der CDU und B90/Grüne vom 20.1.22; Vorlagennummer AN/0562/2022*). Wir haben sogar eine zusätzliche Stelle ab 1.10.2022 beschlossen und Mittel bereit gestellt. Getan hat sich bis heute nichts. Wir haben eben das Beschlusscontrolling zur Kenntnis genommen und wieder wird zum Thema Realisierungsgrad lediglich beschrieben, dass die Stelle nicht besetzt werden konnte. Was ist mit den Überlegungen, ob Baulandmanagement in der Verwaltung oder in der WFEG angesiedelt wird? Ob es eine Stadtentwicklungsgesellschaft geben wird?

Die Bevölkerungszahl Rheinbachs geht zurück, weil kein adäquates Bauland zur Verfügung steht und Interessenten, obwohl sie wegen der guten Infrastruktur lieber nach Rheinbach wollen, in der Nachbarschaft fündig werden müssen. Wenn überhaupt wird nach vielen Jahren des Stillstandes zaghaft im Pallotti-Areal und auf dem Majolika-Gelände gebaut, aber nur Wohnungen mit geringer Wohnflächenzahl, die für junge Familien unattraktiv sind, da sie verhältnismäßig teuer und zu klein sind. Das ist alarmierend!

Es bleibt dabei: Die drängenden Themen der hohen Miet- und Baulandpreise werden hier stiefmütterlich behandelt. Ohne aktives Baulandmanagement wird die Schaffung von Bauland zu Wohnzwecken, aber auch zu Gewerbebezwecken nicht gelingen! Überrascht waren wir daher beim ersten Studium des diesjährigen Haushaltsentwurfs über die Position „Grundstückskauf Baulandmanagement“ mit einem Ansatz von über 2,6 Mio EURO. Auf unsere Nachfrage hin wurde uns mitgeteilt, dass es dabei ausschließlich um den Ankauf von Grundstücken geht und dass diese Position mit „Baulandmanagement“ im eigentlichen Sinne nichts zu tun hat. Auch hier vermissen wir die notwendige Transparenz. In den Vorberatungen haben wir mehrfach auf diese Diskrepanz hingewiesen und zur Wahrung der Grundsätze der Haushaltsklarheit und Haushaltswahrheit aufgefordert. Uns wurde zugesagt, die Benennung dieser Position zu ändern und wir vertrauen darauf, dass dies nun auch geschieht.

Apropos Intransparenz: Wenn Sie ein beredtes Beispiel dafür suchen, dann hat der Landsturm in seiner Sitzung am Wochenende zu dem Thema „Fahrradstraßen in Rheinbach“ alles gesagt. Dem kann man sich nur anschließen.

#### **IV. Sonstiges**

Eben haben wir über die Priorisierung von Investitionsmaßnahmen entschieden und bei der Investitionsnummer 22-0028 bezüglich der Bereitstellung einer zusätzlichen Dreifach-Turnhalle festgelegt, dass der Planungsbeginn auf 2025 verschoben wird, um einen realistischen Ansatz zu wählen. Dennoch sollen im Haushalt 2024 bereits 500.000 EURO dafür bereitgestellt werden. Das ist eine enorme Summe und es macht keinen Sinn. Und es ist auch nicht konsistent. In der ursprünglichen Priorisierungsliste mit Stand vom 11.01.2024, die Gegenstand der Beratungen der AG Priorisierung am 16.1.24 war, waren dafür noch 100.000 EURO vorgesehen. Also sollte es auch wieder darauf hinauslaufen.

#### **V. Fazit**

Wir befürchten, dass auch dieser Haushalt so nicht umsetzbar ist. Die Anzahl und Summe der Investitionen sind schlichtweg zu hoch. Die Priorisierung hat kaum Abhilfe geschaffen. Daher das Konstrukt der Budgetierung. Wir hoffen, dass es greift, sofern die Kommunalaufsicht den Haushalt auch insoweit genehmigt. Unter Zurückstellung erheblicher Bedenken wird die CDU-Fraktion dem Haushalt zustimmen.



## Ihre Freidemokraten für Rheinbach

Jana Rentzsch  
Fraktionsvorsitzende  
Klein Altendorf 7  
53359 Rheinbach  
[jana.rentzsch@yahoo.de](mailto:jana.rentzsch@yahoo.de)

2.2.24

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, lieber Herr Evert, liebe Mitarbeiter/innen der Verwaltung.

Zunächst Herzlichen Dank, Herrn Evert und seinem Team für die Aufstellung des Haushaltes in diesen personell schwierigen Zeiten.

Aus unserer Sicht ist die Haushaltslage der Stadt alles andere als komfortabel. Viele negative Entwicklungen, die wir im letzten Jahrbefürchtet haben, sind eingetreten.

Wir haben eine Zinsentwicklung, deren Ende wir noch nicht absehen können, die Tarifabschlüsse kosten die Stadt eine Menge Geld und keine der sogenannten Krisen, die uns getroffen haben, ist vollständig bewältigt.

Wir haben in unserem Land eine echte Strukturkrise, das reicht von der Automobilindustrie über Chemiebranche, die Baubranche. Wir erleben eine starke Verunsicherung durch das GEG sowie stark gestiegene Kosten für Neubauten.

Der Mittelstand wird durch zusätzliche Auflagen und Verordnungen behindert und leidet unter der Zurückhaltung der Konsumenten. Die Schuldenstände der öffentlichen Hand nehmen unverändert zu, gleichzeitig aber auch die Finanzierungsrisiken. Steueranteile sind aus unserer Sicht nicht wirklich absehbar.

Das bildet der Haushalt aus unserer Sicht nicht ab. Jeden Tag erreichen uns Menschen aus aller Welt, die ihre Zukunft und ihr Glück in Rheinbach suchen. Selbstverständlich leisten wir gern unseren gesamtgesellschaftlichen Beitrag zur Unterbringung.

Investitionen in Wiederaufbau, in unsere Schulen und Kitas binden eine Menge Mittel und Personal.

Das sind Aufgaben, die wir leisten müssen. All diese großen Projekte müssen auch langfristig bewirtschaftet werden. Für weitere Ideen gibt aus unserer Sicht Spielräume mehr, wenn wir die Bürger nicht weiter belasten wollen.

Wir erleben in Rheinbach gerade auch Investitionen in eine Fahrradpolitik, die mit Haushaltsmitteln ausgestattet die Situation in der Innenstadt nicht verbessert, sondern verschlimmert ... während Fahrräder noch immer durch die Hauptstraße fahren, statt auf den zahlreichen Fahrradstraßen, hat der Autoverkehr auf den Hauptachsen innerstädtisch zugenommen. Jetzt sollen weitere Radverbindungen zur Anbindung der Ortschaften geschaffen werden. Hier sollten aus unserer Sicht die Maßnahmen auch finanziell massiv überdacht werden, solange wir keine Gesamtlösung für den innerstädtischen Verkehr haben.

Ja, wir haben irgendwie priorisiert, mit viel Aufwand, v.a. für die Verwaltung, wir haben aber kaum Spielraum. Wir schieben so viele dringende Projekte vor uns her, dass mir ehrlich nicht klar ist, wie man da weiter Konzepte für den Freizeitpark, Autobahnschilder, die Sanierung des Freibades, Nutzungskonzepte oder andere Ideen fordern kann.

Der Griff in die Rücklage ist immer der Anfang eines neuen Problems, auch wenn die Rücklage noch so positiv aussieht. Auch wenn wir heute gesagt bekommen, dass das alles noch kein Problem ist, machen wir Prognosen, deren Bedingungen wir nicht wirklich beeinflussen können.

Wir nutzen den ein oder anderen „Verschönerungstrick“, wir erhoffen uns Effizienz durch einen neuen Umgang mit Vergabe und Budgetierung. Davon erhoffen wir uns auch eine geringere Zinsbelastung. Das ist gut.

Uns erscheint der Umgang mit finanziellen Forderungen in den Fraktionen aber weiter zu wenig angemessen.

Wir erkennen aber an, dass wir uns bei der Umsetzung leicht verbessern konnten, dass wir noch immer große Aufgaben vor uns haben, die wir uns nicht ausgesucht haben und dass die Zusammenarbeit der Fraktionen und der Verwaltung zum Haushalt insgesamt sehr gut und kooperativ ist.

Trotzdem sehen wir immense Risiken in diesem Haushalt und können ihm deshalb nicht zustimmen.

- Es gilt das gesprochene Wort -

# Haushaltsrede 2024

Nils Lenke

Vorsitzender Fraktion B'90 / Die GRÜNEN

Mit zunehmendem Alter nehmen viele von uns wahr, dass die Zeit scheinbar schneller vergeht. Und insgesamt wird heute eine Beschleunigung des Lebens in vielen Bereichen konstatiert: Das Berufsleben verdichtet sich, Termine werden enger getaktet, die Freizeit ist mit Aktivitäten vollgepackt. Doch nun willkommen in der Kommunalpolitik in Rheinbach, willkommen in der Entschleunigung. Statt in Wochen und Monaten müssen wir hier oft in Jahren und Legislaturperioden denken. Das wurde mir noch einmal deutlich, als ich mir in Vorbereitung auf diese Rede die Haushaltsrede von 2023 durch las. Denn ich hätte diese Rede einfach in weiten Teilen übernehmen und noch einmal vortragen können. Und zwar nicht, weil mir da ein Stück zeitloser Prosa gelungen wäre, sondern weil sich in vielen Bereichen seitdem nicht sehr viel verändert hat.

Natürlich werde ich das trotzdem nicht tun, kann es mir aber nicht verkneifen, wenigstens zwei Beispiele zu geben. Vorher möchte ich es aber nicht versäumen, mich noch einmal bei der Kämmerei für die Vorbereitung des Haushalts, diesmal ohne Kämmerer, zu bedanken. Ein Umstand, für den ja auch die Politik eine Verantwortung trägt. Ebenso darf ich allen weiteren Beteiligten, der Verwaltungsspitze und den anderen Fraktionen für die konstruktive Zusammenarbeit in den letzten Wochen danken. Nun zu den versprochenen Beispielen:

Beispiel 1, Baulandmanagement. Lieber Herr Bürgermeister, ich weiß es nervt Sie, wenn ich dieses Thema wiederholt anspreche. Glauben Sie mir aber bitte, dass ich sehr gerne darauf verzichten würde, dies ansprechen zu müssen; das liegt aber nur in Ihrer Hand. Letztes Jahr trug ich hier vor: „Es wurde ein Beschluss zum Baulandmanagement gefasst, eine Stelle geschaffen und Mittel bereitgestellt. Aus dem Beschluss wurde in unwürdiges Pingpong zwischen Bürgermeister und WFEG (...). Die Stelle ist nicht besetzt und die Mittel nicht verausgabt.“ Soweit ich das sehen kann, ist seitdem praktisch nichts passiert. Sie, Herr Bürgermeister sagen bei diesen Gelegenheiten dann immer, ohne die Besetzung der Stelle geht es auch nicht weiter, was ich aus zwei Gründen nicht verstehe. Erstens ist die Stelle so dotiert, dass man hier niemanden einstellen wird, der/ die Beschlüsse rechtssicher formuliert und Rechtsformen beurteilt, so wie es der Beschluss von der Verwaltung fordert. Zweitens ist die Stelle immer noch unbesetzt, der Bürgermeister hat aber auch keine Höherdotierung der Stelle oder Mittel für die Kandidat:innensuche beantragt. Und nicht immer können wir den BM zum Jagen tragen, wie z.B. bei der Stelle im Beschaffungswesen (übrigens auch ein Punkt, der schon in meiner Haushaltsrede 2023 vorkam).

Und dass, obwohl Arbeit ja genug da wäre. Für Grundstücksankäufe sind im Haushalt ca. 6 Mio budgetiert sind, kein geringer Betrag. Ja, einiges davon sind projektbezogene Ankäufe, doch im Zusammenhang mit den Projekten „Hotel Dröv“ und Dreifachturnhalle ergibt sich auch die Gelegenheit, Flächen für den Wohnungsbau weiterzuentwickeln, und für jeden Ankauf kann Expertise im Hause ja nie schaden. Auch die Fläche neben dem geplanten Erweiterungsbau des Rathauses ist angesprochen worden, da sie sich bereits in städtischem Besitz befindet, ebenso die Bestandsgebäude der ehemaligen VHS und das Wasserwerk. Auch hier könnte sich die neue Organisation nützlich machen. Ich möchte daher der Hoffnung Ausdruck geben, dass wir hier sehr bald Fortschritte machen.

Zweites Beispiel Digitalisierung: „Wo ist der Online-Ferienkalender (...), wo die City-App, die versprochen war? Was ist mit dem Online-Zugangs-Gesetz (...). Das Ziel muss sein: Ganz Rheinbach in einer App! Digitalisierung hat neben der Wirkung nach außen aber auch einen Effekt nach innen. Richtig gemacht, kann sie Abläufe beschleunigen und Ressourcen freisetzen“, so hieß es 2023. Auch hier sind die Fortschritte seitdem sehr überschaubar. Dafür, dass wir als Stadt nach wie vor eine Homepage haben, nunmehr mit dem dritten Betreiber innerhalb weniger Jahre, darf man sich da wohl nicht zu sehr abfeiern. Immerhin nehmen wir positiv zur Kenntnis, dass unser Änderungsantrag überflüssig war, mit dem wir die Anschaffung von Soft- und Hardware für das Durchführen hybrider Ausschusssitzungen ermöglichen wollten, da die Verwaltung das bereits pro-aktiv in Angriff genommen hat. Damit sind wir dann in der Zukunft moderner aufgestellt und auf eventuelle Notlagen vorbereitet.

Neben der „Entschleunigung“ sorgt ein weiterer Faktor für eine gewisse Beruhigung, wenn man sich als Kommunalpolitiker:in den erheblichen Beträgen des Haushalts gegenüber sieht. Und zwar die Erkenntnis, dass wir 90% der Ausgaben als Pflichtaufgaben gar nicht beeinflussen können. Auf kommunaler Ebene können wir es uns nicht aussuchen, ob wir ein Kanalnetz betreiben, Schulen vorhalten oder die anderen Aufgaben ausführen wollen, die uns andere politische Ebenen zuweisen, etwa die Unterbringung von Geflüchteten oder die Auszahlung von Sozialhilfe. In diesem Zusammenhang gehört es fast zum guten Ton, auf andere politische Ebenen zu schimpfen, die uns neue Aufgaben zuweisen und zwar in Verletzung des Konnexitätsprinzips ohne die gleichzeitige auskömmliche Zuweisung von zusätzlichen Mitteln. Da ist etwas Wahres dran, aber es ist auch ein wenig wohlfeil. Ich möchte das daher gerade nicht tun, sondern umgekehrt darauf hinweisen, dass die Landschaftsversammlung beschlossen hat, die LVR-Umlage um einen halben %-Punkt zu senken. Der Kreis reicht dies 1:1 weiter; dies wird unseren Haushalt in Rheinbach um ca. 0,5 Mio entlasten und das geplante Defizit nochmals, auf etwa 1 Mio €, reduzieren. Fairerweise muss man auch sagen, dass das Land nur über eine Steuer verfügt, deren Höhe es selber bestimmt, nämlich die Grunderwerbsteuer. Und der Bund ist durch die auch von vielen Fachleuten in ihrer Ausgestaltung kritisierte „Schuldenbremse“ gebunden, für die uns das Ausland auslacht. Trotz des jüngsten BVerfG-Urteils werden Bund und Land jedoch trotzdem ihre großzügigen Wiederaufbauhilfen nach der Flutkatastrophe 2021 aufrecht erhalten, ein Ausdruck gesamtdeutscher Solidarität, für den wir als betroffene Kommune ganz besonders dankbar sein sollten.

Damit ist auch ein weiterer Faktor genannt, der unsere Handlungsfähigkeit als Politik einschränkt. Erhebliche Investitionen in den Wiederaufbau sind alternativlos, binden aber natürlich jede Menge Kapazität. Daneben dürfen wir den eigenfinanzierten Bau neuer, bzw. die Sanierung vorhandener, Schulen, Turnhallen und anderer städtischer Gebäude nicht komplett einstellen. Denn solche Investitionen sind Investitionen in die Zukunft. Damit das gelingen kann, haben wir als Politik unseren Beitrag geleistet: in den vergangenen Jahren haben wir mehrere neue Stellen in den Bereichen Hochbau und Planung geschaffen. In diesem Jahr haben wir den Bürgermeister ermutigt, im Bereich Vergabe eine weitere Stelle zu beantragen und diese auch bewilligt. Das letzte Jahr hindurch haben wir uns auf das Abenteuer „AG Priorisierung“ eingelassen und der Verwaltung nunmehr auch den Wunsch nach einer weitgehenden Budgetierung erfüllt. Dem Vorhaben, die Prozesse rund um Vergaben zu beschleunigen, stehen wir grundsätzlich positiv gegenüber. Nun ist es an der

Verwaltung hieraus etwas zu machen. In diesem Sinne wünsche ich uns als Kommune, dass wir dieses Jahr so viele (gute!) Schulden, nämlich Investitionskredite, machen wie möglich!

Als Politik bleibt uns dann nur noch, hier und da einige Akzente in Bereichen zu setzen, die uns besonders wichtig sind. Einige dieser Bereich will ich noch kurz streifen.

Als Grüner Politiker kann ich nicht nicht über Klimaschutz sprechen. Dass Klimaschutz auch gute Haushaltspolitik ist, sieht man an den Energiekosten. Alleine für Strom werden wir in 2024 mehr als 974.000€ ausgeben, im Vergleich zu 2022, wo es „nur“ 441.000€ waren. Und das obwohl der dem Ukrainekrieg geschuldete „Horrorvertrag“ für 2023 ausgelaufen ist. Da rächt es sich, dass der Verbrauch seit Jahren stagniert und nicht zurückgeht, ebenso im Bereich Heizung. Investitionen in neue Gebäude und die Sanierung alter helfen dabei. So begrüßen wir, dass im Haushalt Investitionen in neue, klimaneutrale Heizungen in zwei Grundschule von zusammen 1 Mio. € eingestellt sind und die höchste Priorität erhalten haben. Schade, dass das „Leuchtturmprojekt“ Bauhof von der Verwaltung abgebrochen wurde, weil jetzt eine neue Lösung favorisiert wird, von der sich noch zeigen muss, wie realistisch sie ist.

Endlich gibt es Bewegung bei den PV-Anlagen auf städtischen Dachflächen, auch durch die neue Stelle im Hochbau, die wir in Vorjahren geschaffen haben. Als Betreiber kommt die neue Energiegenossenschaft in Gründung in Frage, ausgelöst durch eine Veranstaltung in 2023, für die wir Gelder bereit gestellt hatten, ebenso wie jetzt wiederum 10.000 € als städtische Einlage zur Verfügung stehen. Dagegen steht die geplante PV-Freiflächenanlage in Oberdrees noch im Planungstau; schade, weil dadurch neben der Erzeugung sauberer Energie auch Erträge für die Stadt abfallen würden, die zukünftigen Haushalten helfen könnten. Gut hingegen, dass für die gesetzlich geforderte kommunale Wärmeplanung 110.000€, mit entsprechender Förderung, vorgesehen sind, damit die Bürger:innen möglichst bald wissen, woran sie sind. Dies wird Investitionen auslösen, die dem Klimaschutz dienen und gleichzeitig Deutschland unabhängiger von Energieimporten machen und den Hausbewohner:innen langfristig viel Geld sparen.

Als zweites ein paar Worte zum Thema Verkehr. Trotz der gemachten handwerklichen Fehler bin ich sehr froh, dass die Haushaltsansätze aus dem Vorjahr zum Thema „Zukunftsorientiertes Radverkehrsnetz“ in Form der Fahrradstraßen zu einer ersten Umsetzung gekommen sind. Gut, dass nun, dank erheblicher Fördergelder, wiederum 600.000€ im Haushalt bereitstehen, um weitere Maßnahmen zu realisieren. Lassen Sie uns alle zusammen die Nerven bewahren und das Gesamtbild abwarten, bevor wir hastig rechtlich zweifelhafte Änderungen an den Fahrradstraßen vornehmen. Lassen Sie uns auch so ehrlich sein und den Bürger:innen sagen, dass Verkehrsflächen endlich sind; wenn wir den Fahrradverkehr wirklich stärken wollen, dann werden wir dem Autoverkehr hier und da etwas wegnehmen müssen. Von einer angeblich geplanten „autofreien Innenstadt“, von denen in den unsäglichen Flugblättern die Rede war, sind wir trotz Fahrradstraßen sehr, sehr weit entfernt. In diesem Zusammenhang erwarten die Menschen von uns aber auch, dass wir endlich im Bereich der Hauptstraße Fortschritte machen. Die in den Vorjahren eingestellten Beträge für das integrierte Verkehrsentwicklungskonzept tragen dieses Jahr hoffentlich erste Früchte.

Neben aller Modernisierung und Veränderung muss auch Bewährtes erhalten bleiben, Beispiel Denkmalschutz. Letztes Jahr haben wir ihn ohne Geldmittel gestärkt, etwa durch die

Einrichtung ehrenamtlicher Beauftragter. Dieses Jahr werden wir, die Bewilligung vorausgesetzt, erhebliche Geldmittel in Höhe von 375.000€ für Eigentümer:innen von Denkmälern bereitstellen, von denen wir etwa 262.000€ durch Zuschüsse wiederbekommen. Auch dies wird zur Erhaltung unserer historischen Innenstadt beitragen. Eine Mitgliedschaft in der Arbeitsgemeinschaft „Historische Stadt- und Ortskerne in NRW“ ist ein logischer nächster Schritt. Darauf aufbauen können wir uns dann um eine touristische Unterrichtungstafel (auch als „braunes Schild“ bekannt) an der A61 bemühen. Hierfür haben wir Mittel eingestellt. Stichwort Museen, wir sind sehr froh, dass eine neue Leiterin für das Glasmuseum gewonnen wurde, es zeigt, dass die von der Politik im letzten Haushalt vorgenommene Änderung der Stellenstruktur richtig war. Ein weiteres Museum rund um den „Bogenschützen von Rheinbach“ auch als Wolbi bekannt, wozu ein Prüfauftrag seit über einem Jahr läuft, würde unseren Tourismus-Standort nur stärken. Dazu werden auch die neuen Caravan-Stellplätze beitragen. Sorge macht die Schließung mehrerer Hotels. Vielleicht ist dies ein Thema, um das sich auch die Citymanagerin kümmern kann, deren Stelle wir im neuen Haushalt aus eigenen Mitteln verstetigt haben.

Wie im Vorjahr stimmt die Fraktion B'90/Die Grünen dem Haushalt zu. Nicht weil er perfekt ist, sondern weil er mit den beschlossenen Änderungen die Basis ist, auf der wir in diesem Jahr arbeiten können. Lassen Sie uns daher nicht zu sehr in der Entschleunigung verharren, sondern gemeinsam für Rheinbach, nein nicht Gas geben, sondern besser in die Pedale treten!

## Haushaltsrede Dr. Wilmers für die SPD-Fraktion 05.02.2024

Sehr geehrte Herr Bürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen,

zunächst auch von unserer Seite herzlichen Dank für die Erstellung des Haushaltsentwurfes und die Zuarbeit im weiteren Verfahren. Neben dem Entwurf und den üblichen Listen von Änderungen zum Entwurf und der Übertragung von Haushaltsresten gab es dieses Mal besondere Herausforderungen im Bereich der Investitionen, auf die ich am Ende näher eingehe. Es gab Priorisierungslisten für Hochbau und Tiefbaumaßnahmen, die in ständigem Wandel begriffen waren und dann auch Listen mit neuartigen Budgets für Maßnahmen des Hochbaus, des Tiefbaus, für Kanalmaßnahmen und Maßnahmen des Wiederaufbaus nach der Flut. Alle Fragen dazu wurden beantwortet und die Ergebnisse jeweils im Haushaltsentwurf nachgehalten, ganz herzlichen Dank dafür an Herrn Evert und die Mitarbeitenden in der Kämmerei.

Nach der „schwarzen“ Sicht auf den Haushaltsentwurf durch Herrn Pütz nun eine realistische, an der Sache orientierte.

### Schuldenentwicklung

Geld regiert die Welt, sagt der Volksmund. Wie sieht es aus mit dem Geld in der Stadtkasse? Alles, was drin ist, müssen wir uns leihen, wir haben Schulden. Erfreulich ist, dass wir im Zeitraum 2016 bis 2022 die **Schulden von 107 Mio Euro auf 77 Mio Euro reduzieren** konnten.

30 Millionen weniger, fast ausschließlich bei den Liquiditätskrediten, die im privaten Bereich Überziehungskredite heißen. Das ist eine stramme Leistung, die uns in Zeiten steigender Zinsen hohe Zinsaufwendungen erspart.

Im letzten Jahr sind allerdings die Schulden um über 4 Mio Euro gestiegen. Klingt auf den ersten Blick nicht gut. Wenn man sich aber vor Augen hält, dass wir bereits über 14 Mio Euro für die Beseitigung von Flutschäden ausgegeben haben und davon bis Ende 2023 noch keine zwei Mio Euro vom Land erstattet wurden, dann gibt es eine **Liquiditätsreserve von über 10 Mio Euro**, wenn wir davon ausgehen, dass das Land irgendwann seine Zusagen erfüllt, die Flutschäden zu 100% aus dem Wiederaufbaufonds zu erstatten.

Es sieht also nicht schlecht aus, kommunale Steuern müssen wir seit Jahren nicht erhöhen und auch dieses Jahr bleiben die Hebesätze unverändert.

Ganz anders als in anderen Kommunen in der Region, wo kommunale Steuern teils drastisch erhöht werden, was in Alfter sogar zu einem Abwahlverfahren gegen den Bürgermeister führte.

## Leistungen

Wenn Geld die Welt regiert, dann ist der Haushaltsplan eine Art Regierungsprogramm für Rheinbach. Was ist 2024 drin und was nicht?

Die Leistungen, die die Stadt Rheinbach für Ihre Bürgerinnen und Bürger produziert, sind im Ergebnisplan auf Produktebene in gut 100 Produkten zusammengefasst. Die dicksten Brocken mit jeweils mehr als 3 Mio Euro sind die Schulen, die städtischen Gebäude, Kindertagesstätten, die Straßen und Wege, wenn man die Beleuchtung dazuzählt und erstmals auch die Jugendhilfe für sich. Alles Pflichtaufgaben, die man erfüllen muss.

Die **Produkte**, die den Haushalt 2024 besonders belasten, weil **deren Kosten in den letzten 5 Jahren im Vergleich der Haushaltsentwürfe 2020 und 2024 deutlich stärker stiegen als die Einnahmen** und es sich um teure Produkte mit einem Steigerungsbetrag von jeweils mehr als 400 TEUR handelt, sind:

- Technisches Gebäudemanagement plus 178%,
- Allgemeine Zentrale Dienste plus 64%,
- Brandschutz plus 56%,
- Personal plus 48%,
- Sport- und Erlebnisbad plus 45%,
- Jugendhilfe (gemeint sind hier Hilfe zur Erziehung, Eingliederungsmaßnahmen, Schutzmaßnahmen) plus 43%,
- Schülerbeförderung plus 42%,

Bis auf das Sport- und Erlebnisbad klingt das alles nicht nach Luxus, sondern es sind Folgen gestiegener Anforderungen, die von oben verordnet werden und um die man nicht herumkommt, z.B. beim Brandschutz, bei der Jugendhilfe – hier verursachen z.B. die Schulbegleitungen im Rahmen der Inklusion enorme Kosten – oder bei der Schülerbeförderung.

Die Steigerungen beim Technischen Gebäudemanagement, beim Personal und den Allgemeinen Zentralen Diensten sind wohl auch eine Folge der früheren Haushaltssicherung, als man den Gürtel ganz eng geschnallt hat. Jetzt brauchen wir zusätzliches Personal, um die Investitionen umzusetzen, die sich aufgestaut haben, ich komme gleich zu diesem Thema.

Das kostet viel Geld, ist aber verkraftbar, denn die Einnahmen aus Steuern, allgemeinen Zuweisungen und Umlagen stiegen im gleichen Zeitraum um 31% oder absolut rund 11 Mio Euro. Das liegt vor allem an der Steigerung der Gewerbesteuererinnahmen. **Die gemeinsame, kluge Gewerbeflächenentwicklung vergangener Jahre in Rheinbach trägt Früchte.**

**Wie schön wäre es, wenn wir auch zu einer gemeinsamen, klugen Wohnbaulandentwicklung kommen könnten.**

Die Mehrheitsentscheidung von CDU und Grünen, Bauland nur dort neu auszuweisen, wo die Flächen in städtischer Hand sind, hat sich bislang als erfolglos erwiesen. Wir befürchten, es wird keine Verkäufer geben, die bereit sind, große Flächen an Bauerwartungsland vollständig an die Stadt zu verkaufen. Ein kooperatives Baulandmanagementmodell, das es Investoren ermöglicht, als solche agieren zu können, wäre besser für Rheinbach.

## Schwerpunkte

Die aufgezeigten finanziellen Schwerpunkte lassen wenig Fortschritt erkennen, der für die Bürgerinnen und Bürger sichtbar und erlebbar ist. Es gibt aber Bereiche, um die wir uns als Stadt Rheinbach nach Auffassung der SPD-Fraktion in dieser Hinsicht stärker kümmern müssen.

Vier konkrete Punkte liegen der SPD-Fraktion im Zusammenhang mit dem Haushalt 2024 besonders am Herzen:

### **1. Hauptstraße verkehrsberuhigen**

Der zunehmende Autoverkehr beeinträchtigt die Aufenthaltsqualität in Rheinbach ungemein. Und wenn die geplanten Wohnungen auf dem Majolika- und dem Pallotti-Areal bezogen werden, könnte es diesbezüglich noch schlimmer werden.

Deshalb wollen wir die Hauptstraße, die heute Landesstraße ist, zur Gemeindestraße herabstufen und verkehrsberuhigen, am besten als Fußgängerzone. Das geht nur, wenn der Autoverkehr in beide Richtungen durch die Löherstraße geführt werden kann, wozu die Straße im Kreuzungsbereich mit der Hauptstraße verbreitert werden muss. Das geht nur durch den Abriss eines Eckgebäudes. Geld für den Kauf eines Eckgrundstücks ist im Haushalt enthalten, das ist gut.

### **2. Freibad offenhalten**

Die Kosten für das Freizeitbad steigen in Richtung 1,5 Mio Euro pro Jahr. In diesem Jahr sind sogar Ausgaben von über 3 Mio Euro für das Bad vorgesehen, u.a. 600 TEUR für die Oase der Sinne. Uns Sozialdemokraten ist es wichtig, dass das Freibad in jeder Freibadsaison geöffnet wird und nicht wegen maroder Freibadanlagen geschlossen werden muss. Die Oase der Sinne kann sich nicht jeder leisten, das Freibad schon eher. Im Haushalt ist entsprechende Vorsorge getroffen, dass notwendige Reparaturen und Investitionen so rechtzeitig erfolgen können, dass eine Schließung des Freibadbereichs verhindert wird.

### **3. Städtische Möglichkeiten zur Schaffung von Wohnraum in Rheinbach nutzen**

Der Mangel an bezahlbarem Wohnraum in Rheinbach für junge Familien und Inhaber von Wohnberechtigungsscheinen ist eklatant.

Wer eine Familie gründet, zieht oft ins Umland, weil er in Rheinbach keinen geeigneten Wohnraum für sich und die Kinder findet. Mit ein Grund dafür, dass Rheinbach entgegen früheren Prognosen seit Jahren nicht mehr wächst.

Anerkannte Asylbewerber und Flüchtlinge aus der Ukraine finden keinen im Sinne der Kriterien des Jobcenters angemessenen Wohnraum und bleiben zur Vermeidung von Obdachlosigkeit in Flüchtlingsunterkünften. Zu hohen Kosten der Stadt, die die Unterkünfte bereitstellt.

Die Landesregierung hat Rheinbach zur Kommune mit angespannter Wohnungslage erklärt. Viel kann die Stadt Rheinbach nicht tun, um den Wohnungsmangel zu bekämpfen. Aber das, was sie tun kann, sollte sie tun.

- Um Baulandspekulationen unmöglich zu machen von Vorkaufsrechten bei Wohnbauland Gebrauch machen, wenn der Käufer sich nicht verpflichtet, das Grundstück zügig selbst zu bebauen.
- Eine Quote für öffentlich geförderten Wohnraum bei größeren Bauvorhaben generell festsetzen.
- Ein kooperatives Baulandmanagement verabreden statt weiter 100% städtischen Besitz für die Ausweisung von Bauland zu verlangen und lange auf Verkäufer von Bauerwartungsland zu warten.
- Auf eigenen Grundstücken preiswerte Wohnungen bauen oder den Bau von Wohnungen dort veranlassen. Z.B. wenn es auf dem Gelände des Rathausquartier zum angedachten Neubau für einen Rathaus-Ergänzungsbau kommt. Der Masterplan Innenstadt sieht Wohnungsbau dort ausdrücklich vor.

Der Haushalt lässt gezielte Wohnungsbauförderung zu, wir hatten wegen der Wichtigkeit sogar einen eigenen Haushaltstitel für Aufwendungen zur Wohnungsbauförderung beantragt, der aber leider keine Mehrheit fand. So wichtig ist anderen das Thema offenbar nicht.

#### **4. Radverkehr fördern**

Um der Zunahme des Autoverkehrs zu begegnen und den Autoverkehr am besten zu reduzieren, ist es richtig und wichtig, ein attraktives Angebot zum Radfahren in Rheinbach zu machen. Jeder von uns entscheidet jeden Tag ganz individuell, mit welchem Verkehrsmittel er kurze Wege – bis zu 4 km - in der Stadt zurücklegt. Ob er zu Fuß geht, mit dem Rad oder mit dem Auto fährt.

Damit sich die, die heute das Rad nicht oder wenig benutzen, zukünftig deutlich häufiger ganz individuell dafür entscheiden, kurze Wege in Rheinbach mit dem Rad statt mit dem Auto zurückzulegen, muss man entweder die Nutzung des Autos verleiden – das wollen wir ausdrücklich nicht – oder ein entsprechend attraktives Angebot zum Radfahren im Alltag in Rheinbach machen. Da sind wir auf einem guten Weg.

Die neu eingerichteten Fahrradstraßen sind optisch eine deutliche Einladung zum Radfahren. Wie wir das sichere und verträgliche Nebeneinander von Rad- und Autoverkehr in den Fahrradstraßen letztlich gestalten, diskutieren wir aktuell noch.

Wir müssen aber den Weg zur Schaffung eines attraktiven Angebots zum Radfahren im Alltagsverkehr konsequent weitergehen. Die zahlreichen, wunderbaren Anlehnbügel, die man in der Stadt in großer Zahl aufgestellt hat, muss man mit dem Rad auch stressfrei erreichen können, damit sie nicht leer bleiben.

Ein zusammenhängendes, durchgehendes und gut befahrbares Netz von Hauptverkehrsstrecken für den Radverkehr ist konkret geplant und einstimmig beschlossen, die Haushaltsmittel dafür sind im Haushalt schon länger bereitgestellt.

Wir als Sozialdemokraten gehen davon aus, dass jetzt dieses Jahr die an sich schon letztes Jahr vorgesehene Beschilderung und die Beseitigung querlaufende Bordsteine erfolgen. Täglich „rumpeln“ viele Radfahrenden über derartige Bordsteine, hier kann mit wenig Aufwand große Wirkung erzielt werden. Wenn diese und weitere Maßnahmen zur Herstellung der geplanten Hauptradwege umgesetzt sind, wird vielleicht dann schon

zusammen mit der neuen Mobilstation am Bahnhof

und den neu aufgestellten zahlreichen Anlehnbügel

und den Fahrradstraßen

und anderen jetzt bereits umgesetzten Maßnahmen der Anreiz und die Einladung für einige groß genug sein, kurze Wege in der Stadt im Alltag mit dem Rad statt mit dem Auto zurückzulegen, um den Bogen zurück zum übergreifenden politischen Ziel zu schlagen. Dann wäre sogar für den verbleibenden Autoverkehr mehr Platz, es hätten also alle etwas davon.

### Investitionen

Ein besonderes Thema sind dieses Jahr die Investitionen. Es hat sich einiges aufgestaut. Über 200 Mio Euro an Investitionen sind für die nächsten Jahre vorgesehen. Umgesetzt hat man in früheren Jahren, wenn es gut ging, 10 Mio Euro. Bei dem Tempo würde es 20 Jahre dauern, alle jetzt bis 2027 vorgesehenen **Investitionen** umzusetzen. Wie kann man die Sache **beschleunigen**?

2023 immerhin hat man es geschafft, 19,8 Mio Euro an Investitionen zur Kasse zu bringen. Neuer Rekord. Große Anerkennung, Herr Bürgermeister, für Sie und ihre Verwaltung, für diese Leistung.

Das Budget für Investitionen betrug 2023 allerdings 47 Mio Euro, man hat also weniger als die Hälfte umsetzen können. 15 Mio werden an Haushaltsresten für bereits begonnene Maßnahmen von 2023 in dieses Jahr übertragen.

Dadurch schlägt für dieses Jahr trotz aller Priorisierungsbemühungen im Entwurf wieder ein Budget für Investitionen von 49 Mio Euro zu Buche, das nicht vollständig zur Kasse zu bringen ist. Man sollte aber alles versuchen, um möglichst viel umzusetzen.

- Deshalb werden im Haushalt neue Stellen für Personal geschaffen, das helfen soll, das Umsetzungsvolumen weiter zu erhöhen.
- Deshalb sollen die Verfahren entbürokratisiert werden, beim Vergabeverfahren – kein Haushaltsthema – und beim Haushaltsvollzug, indem im Haushalt Budgets für mehrere Gruppen von Investitionsmaßnahmen gebildet werden, die gegenseitig deckungsfähig sind, so dass sehr flexibel, schnell und aufwandsarm vom Bürgermeister entschieden werden kann, welche Maßnahme mit welchem Volumen in welcher Reihenfolge umgesetzt wird.

Es wird zudem ein Höchstmaß an zulässigen Ausgaben pro Budget gesetzt, so dass das Gesamtvolumen in Richtung realistisch gesenkt wird, was im Haushaltsvollzug den Bedarf an Investitionskrediten und den damit verbundenen Zinsaufwand reduziert.

Bis zur gesetzten Höchstgrenze darf der Bürgermeister im Vollzug schalten und walten, wie er will. Das setzt Vertrauen voraus, dass er das schon richtig machen wird. Die SPD-Fraktion hat dieses Vertrauen. Die Rede von Herrn Pütz ließ dieses Vertrauen bei der CDU eher vermissen.

### Das Fazit der SPD

**Der Haushaltsentwurf 2024 ist solide und lässt die Akzentsetzungen zu, die uns wichtig erscheinen. Die SPD-Fraktion stimmt dem Haushalt daher zu.**

## UWG Rheinbach - Haushaltsrede 2023

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Banken, geschätzte Kolleginnen und Kollegen des Rates, liebe Bürgerinnen und Bürger, sehr geehrte Damen und Herren der Medien,

Leider sind die Belastungen unseres Haushaltes durch Corona, Flut und Ukrainekrieg noch immer nicht abgeschlossen. Dazu gibt es neue Risiken durch den Krieg in Israel und die Angriffe auf Schiffe, die den Seeweg durch das Rote Meer befahren. Inflation, Energie- und Verbraucherpreise für Nahrungsmittel verharren auf einem ungewohnten Niveau. Darüber hinaus werden die Fluchtbewegungen aus der Ukraine ebenso wie aus anderen Regionen weiterhin hohe Kosten verursachen.

Auch die Tarifabschlüsse im öffentlichen Dienst belasten unserer Kommune nicht unerheblich. Wir halten es aber für wichtig, dass die Mitarbeiter der Verwaltung ein angemessenes Gehalt beziehen. Das ist ein wesentlicher Bestandteil für attraktive Arbeitsplätze.

Trotz all dieser Widrigkeiten ist es unserer Verwaltung erneut gelungen, einen ausgeglichenen Haushalt aufzustellen. Dafür gebührt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, dem Verwaltungsvorstand und dem Bürgermeister unser Dank.

Ein besonderer Dank gilt Herrn Evert und seinem Team, der uns mit seinen gewissenhaften Finanzansätzen ein solides Haushaltsbauwerk vorgelegt hat. Im Bereich der Einnahmen mit ca. 93 Millionen und der konsumtiven Ausgaben mit ca. 88 Millionen wird ein Überschuss von über 4 Millionen ausgewiesen. Bei den Investitionen stehen Einnahmen von 9,6 Millionen allerdings Ausgaben von 29,8 Millionen gegenüber. Damit werden lediglich etwa 20 Millionen Euro Neukredite fällig.

Erfreulicherweise hat die UWG initiierte gemeinsame Arbeitsgruppe aus Parteien und Verwaltung es geschafft, die immensen Investitionen so zu strukturieren, dass diese nun geordnet in Angriff genommen werden können.

Wir können nicht darauf hoffen, dass Handel und Gewerbe weiterhin prosperieren und unser Gewerbesteueraufkommen auch 2024 und in den Folgejahren ansteigt. Deutschland befindet sich in einer Rezession.

Bei den Energiekosten sind wir Europameister. Die Stimmung in den Unternehmen war noch nie so schlecht.

Deshalb ist es besonders wichtig, den Wirtschaftsstandort Rheinbach durch weitere Ansiedelung nachhaltig wirtschaftender und zukunfts-sicherer Unternehmen im Gewerbegebiet Wolbersacker zu stärken.

Unser Haushalt wird also auch künftig durch vielfältige Krisen belastet. Umso sorgfältiger muss bei der Übernahme neuer Aufgaben und der Umsetzung der Projekte die Kostenseite abgewogen werden. Entscheidungen mit folgenden Aufwendungen dürfen nur getroffen werden, wenn mindestens in gleicher Höhe Einsparungen an anderer Stelle gegenüberstehen. Andernfalls droht die Rückkehr in die Phase der Haushaltssicherung.

Die Fortsetzung eines konsequenten Sparkurses ist unverzichtbar, um künftige Hebesatzanpassungen bei den Gemeindesteuern soweit wie möglich zu vermeiden. Es bedarf weiterhin äußerster Ausgabendisziplin. Jeder Euro wird bitter nötig sein, um auch künftig einen ausgeglichenen Haushalt zu halten.

Im Jahr 2024 stehen viele wichtige Investitionen an. Zu den größten Projekten gehören die neue 3-fach-Turnhalle, die Erweiterung der Gesamtschule, der Neubau der Turnhalle und Grundschule in Flerzheim, und die neue Feuerwache im Industrie- und Gewerbegebiet Wolbersacker.

Die UWG begrüßt diese Investitionen ausdrücklich. Alle weiteren Investitionen sind auch erforderlich. Sie werden durch die erfolgte Priorisierung geordnet und gegebenenfalls zeitlich gestreckt bearbeitet werden.

Meine Damen und Herren,

eines unserer strategischen Ziele 2030 lautet: „Steigerung des Erlebniswertes, der Attraktivität von Aufenthalt, Einkauf und Begegnung“.

Dieses Ziel gilt es weiter nachdrücklich zu verfolgen, damit die positive Aufenthaltsqualität und das gute Image unserer Stadt auch künftig für unsere Bürgerinnen und Bürger sowie für Besucher von außerhalb und für den Tourismus gesichert werden kann und ansässige Unternehmen davon ebenfalls profitieren.

Die Erarbeitung von Grundlagen zur Schaffung von Wohnraum aller Art in Rheinbach hat höchste Priorität. Hierunter fällt auch bezahlbarer Wohnraum für Rheinbacher Bürgerinnen und Bürger mit geringeren Einkommen. Sehr wichtig ist der UWG, den erheblicher Bedarf für stationäre Pflege und/oder Tagespflege, betreutes Wohnen, soziale Generationenwohnräume, Wohnungen für Menschen mit Betreuungsbedarf (auch jüngeren Alters) oder mobilitätseingeschränkte Personen zu decken. Wie in der aktuellen Pflegeplanung 2023/24 des Rhein-Sieg-Kreises aufgezeigt, wird für die Stadt Rheinbach ein weit über die Kapazität der vorhandenen Einrichtungen hinausgehender Bedarf aufgezeigt. Hier hätte die UWG sich mehr Unterstützung der anderen Fraktionen gewünscht, mit dem Konzept zur Nachnutzung der Albert-Schweitzer-Schule jetzt zu starten.

Wir werden auch künftig auf eine ausgewogene Baulandpolitik drängen, um allen Generationen und Bevölkerungsgruppen ein adäquates Zuhause zu ermöglichen.

Die Themen „Gewerbeansiedlung“ und „Schaffung von Wohnraum“ ziehen das Thema Verkehrsführung nach sich. So erwartet die UWG von dem zur Zeit bearbeiteten Verkehrskonzeptes deutliche Ansätze für die Verbesserung der Verkehrssituation in der Stadt. Es ist durchaus nicht leicht zu vermitteln, die Turmstraße erst als Durchgangsstraße für mehrere Millionen zu sanieren, um sie dann in eine Fahrradstraße zu verwandeln. Auch die „Abriegelung“ der Gesamtschule, Berufskolleg Sportanlagen und Stadthalle durch die Fahrradstraße „Am Stadtpark“ ist schwer zu erklären. Den Bau einer südlichen Entlastungsstraße sowie die Verkehrsberuhigung der Rheinbacher Innenstadt erachten wir weiterhin als geboten.

Zum Abschluss bedanke ich mich für die UWG nochmals beim Bürgermeister für das bisher Geleistete. Ein besonderer Dank gilt der Kämmerei, die diesen Haushalt mit viel Fleiß und Sachkenntnis aufgestellt hat. Ein Dank geht auch an alle Kolleginnen und Kollegen im Rat. Wenn wir im Rat und den Ausschüssen auch nicht immer einer Meinung sind, so arbeiten wir doch gemeinsam an dem Ziel, Rheinbach als eine lebens- und liebenswerte Stadt zu erhalten und behutsam weiterzuentwickeln. Gemeinsam mit unserem Bürgermeister Ludger Banken, der Verwaltung und allen engagierten Bürgerinnen und Bürgern werden wir dies auch schaffen. Die UWG wird dazu sehr gerne ihren Beitrag leisten.

Alle Planungen und Ansätze der Haushaltssatzung sind plausibel und ausgewogen. Die UWG ist besonders erfreut, dass weitere Steuererhöhungen nicht vorgesehen sind und stimmt dem vorliegenden Haushalt 2024 vollumfänglich zu.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!